

Oberösterreichisches Landesarchiv

69. Jahresbericht

(1965)

Ordnungsarbeiten

Im Jahre 1965 hat Prof. Georg Grüll einige Regierungsarchive, die sich schon lange im Landesarchiv befinden, neu aufgestellt und mit Repertorien versehen. Dadurch ist es möglich, Bestände, deren Inhalt bisher nur in Umrissen bekannt und allein durch alte Behelfe zu erschließen war – in allen ihren Details der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen.

Das Archiv der Landeshauptmannschaft zählt, was die historische Bedeutung seines Inhaltes betrifft, zu den wichtigsten Quellenbeständen, die der Erforschung der Landesgeschichte dienen. Bildete doch der seit dem 13. Jhdt. nachweisbare Landeshauptmann, der den österreichischen Landesfürsten im Lande ob der Enns vertrat, den politischen und administrativen Gegenpol zur Regierung der das Land repräsentierenden Stände, welcher das Landesarchiv einen seiner wichtigsten Bestände, das Ständische Archiv, verdankt. Das Archiv der Landeshauptmannschaft müßte also über die gesamte Regierung und Verwaltung, soweit sie vom Landesfürsten ausging, Auskunft geben. Mit ihm war auch das Archiv des Vizedomantes, der seit Kaiser Maximilian I. bestehenden obersten Finanzbehörde des Landes, verbunden.

Leider gingen diese Quellen, hauptsächlich in der zweiten Hälfte des 18. Jhdt., zum größten Teil verloren. Die administrativen Reformen Kaiser Josephs II. und der Wechsel im Aufbewahrungsort der Akten, den sie unter anderem zur Folge hatten, trugen dazu bei. Der Rest kam in zwei Gruppen in das Landesarchiv. 1901 wurden aus dem Archiv der k. k. Statthalterei für Oberösterreich die älteren und damals nicht mehr benötigten Akten ausgesondert und vom damaligen Landesarchivar Ferdinand Krackowizer zu dem heute unter der Bezeichnung „Statthaltereiarhiv“ bekannten Bestand (99 Aktenschachteln) vereinigt. Sie reichen bis zum Jahre 1783, also dem Zeitpunkt, an dem Kaiser Josef II. die „Ob der Ennsische Regierung“ schuf, welche die Landeshauptmannschaft ersetzte. Dasselbe gilt für die von Grüll geordnete zweite Gruppe, die heute 35 Handschriften und 175 Aktenbände umfaßt. Unter den ersteren befinden sich die Urbare des Vizedomantes von 1510 und 1663, Urbare des Hofspitals in Wels (1559 und 1624), des dortigen Minoritenklosters (1669–1720) und des Kastenamtes Burghausen (1581) sowie zwei Bibliothekskataloge der Hörackstiftung in Ohlsdorf (vgl. Jahrbuch

Musealverein 106 [1961] 86, 107 [1962] 77) aus dem 18. Jh. 10 Indicesbände aus dem Ende des 18. Jhdts. geben über den einstigen Reichtum des Archives Aufschluß.

In den erhaltenen Akten spiegeln sich noch heute die verschiedenen Aufgaben der landeshauptmannschaftlichen Verwaltung wider. So betreffen die Reichspolitik Akten über das Kaiserhaus, den Frieden von Teschen (1779) und den Staatsrat. Von den maria-theresianischen und josephinischen Reformen handeln drei Schachteln über die Repräsentation und Kammer, die Auflösung der Landeshauptmannschaft und die Errichtung der neuen Landesregierung (1760–1783). Über die landesfürstliche Kirchenpolitik geben Aufschluß: Akten über die Abtwahlen und die dabei angeordneten Sperren und Inventuren in den Klöstern Engelszell (1639–1747), St. Florian (1705–1777), Gleink (1709–1762), Kremsmünster (1600–1771), Lambach (1705–1746), Schlägl (1678–1763), Schlierbach (1715–1780), Spital a. Pyhrn (1638–1766), Waldhausen (1721–1768), Wilhering (638–1780) und Windhaag (1687–1780); ferner über Stolaordnungen (1627–1775), das Benefizium St. Gandolf in Linz (1731–1780), Pfarrer in Linz (1666–1722) und Wels (1695–1753) sowie über die Pfarrorganisation und die Neuerrichtung von Pfarren (bis 1782). Dazu gehören auch die Akten der geistlichen Stiftungen, der größte Bestand des Landeshauptmannschaftsarchivs, die alphabetisch nach den Vogteiobrigkeiten geordnet sind und mit ihren Vorakten oft schon im 15. Jh. einsetzen.

Wichtig ist noch die Abteilung Schulwesen und Studien mit Akten über die Errichtung der Normal-, Trivial- und Musterschulen (1770–1783) und die Lateinschulen (Lehrpläne, Museum physicum, Lehrbücher: 1752–1783).

Schließlich sind noch 5 Bände OÖ. Zunftprivilegien, Nachrichten über Bauten am Linzer Schloß (1770–1783) und den Verkauf des Kürnbergerwaldes an das Kloster Wilhering (1741/49), dann Fischordnungen von 1499 bis 1716 und Grenzakte mit Plänen (1535–1788) einer Beachtung wert.

Grüll hat auch die Handschriften des Landschaftsarchivs neu aufgestellt. Sie enthalten neben den Annalen, Bescheidbüchern und -protokollen, deren Inhalt ja bekannt ist (vgl. I. Zibermayr, Das Oberösterreichische Landesarchiv in Linz³ (1950) 106 ff.), noch eine ganze Reihe weiterer höchst wichtiger Bände: ständische Schlüsse 1580–1617, der Präzedenzstreit zwischen dem Lande ob der Enns einerseits sowie Steiermark, Kärnten und Krain anderseits 1606–1618, mehrere Sammlungen von Resolutionen der Wiener Behörden, Generalien und Ordnungen sowie Konsuetudinarbücher (Abschriften von Dekreten, Schlüssen, Bescheiden und sonstigen Quellen des Gewohnheitsrechtes), die Landtafel und Landhandfeste des Landes ob der Enns, die Matrikel des Herren- und Ritterstandes aus der ersten Hälfte des 19. Jh. und 6 Bände mit Abschriften der Bauernbeschwerden von 1597/98.

Ab 1754 sind Protokolle über ständische Resolutionen und Reskripte (u. a. in Jurisdiktionsangelegenheiten) vorhanden, seit 1761 solche über die Erbschaftssteuer und ab 1759 über die Hofkammerkommissionen, mit denen

Mitglieder der Stände betraut wurden. In einer weiteren Handschrift sind die in den Jahren 1713–1714 an Bettler gezahlten Gelder verzeichnet. Sehr wichtig sind noch 70 Bände über den Weinaufschlag an der Maut zu Sarningstein, welche die Jahre 1662–1709 umfassen.

Dem so skizzierten Bestand werden schließlich noch über 200 Handschriften zugezählt, welche um die Jahrhundertwende der damalige Landesarchivar Dr. Krackowizer aus den Landschaftsakten ausschied und gesondert reihte. Sie enthalten u. a. Kodizes über die Erbhuldigung von 1652, den Augsburger Reichstag von 1548 und ständische Schlüsse von 1633–1764; ferner genealogische Handschriften über die Geschlechter Gera, Haim, Hoheneck, Kazianer, Salburg, Sigmar und Taufkirchen, sowie eine bis 1642 reichende Geschichte des Klosters Garsten, Bücherkataloge der zum größten Teil im Jahre 1800 beim Brand des Landhauses zugrunde gegangenen ständischen Bibliothek und endlich die protestantischen Landschaftsmatriken von 1576 bis 1617.

Ferner setzte Grüll die Ordnung der Kreisamtsarchive, die er 1962 begann (vgl. Jahrbuch Musealverein 108 [1963] 99), im Berichtsjahr fort. Wie schon 1963 ausgeführt, handelt es sich bei den Kreisämtern um die zeitlich ersten Behörden einer staatlichen Lokalverwaltung, so daß ihre Archivalien für die Anfänge des modernen Staates, der seit Maria Theresia allmählich sämtliche Lebensbereiche seiner Kontrolle unterwarf, von größter Wichtigkeit sind.

Das jetzt neu verzeichnete *I n n k r e i s a m t s a r c h i v* reicht allerdings fast nur mehr von 1816 bis 1849 (98 Bände Einlaufprotokolle und Indices seit 1816 und 249 Aktenschachteln). Die alte Einteilung wurde beibehalten: I. Präsidialakten, II. Bancalia, III. Cameralia, IV. Commercialia, V. Ecclesiastica, VI. Militaria, VII. Publica Politica, VIII. Schulwesen. Folgende Gruppen dürften einer besonderen Beachtung wert sein: Konvention zwischen Bayern und Österreich 1814–1828, Ausgleich zwischen beiden Staaten 1817 bis 1844, Staatsgüter 1816/49, Akten über Handel, Manufakturen, das Handwerk und die Jahrmärkte, Aufzeichnungen über die 1848 in die Frankfurter Nationalversammlung gewählten Deputierten, über Wasser-, Straßen-, Brücken- und Gebäudebauten (darunter Pläne von Schloß Viechtenstein) und den seit 1843 nachweisbaren Landwirtschaftsverein. Umfangreich sind die Ecclesiastica, die manchmal mit ihren Vorakten bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen: in Braunau, Aspach, Eberschwang, Maria-Bründl (Bibliothekskatalog von 1779), Pattigham und Tumeltsham. Schließlich sei noch auf folgende Akten verwiesen: Territorial- und Grenzangelegenheiten samt Plänen, Pfarrkarten (mit Vorakten z. T. seit 1532), Presse und Zensur, Ordnung der Barrett- und Strumpfmacher, 1720, Schulen mit Musterschulplänen und Schulbauten (mit Plänen).

In derselben Weise wurden die bedeutend kleineren Bestände des *Hausruck-* und des *Traunkreisarchivs* neu verzeichnet. Der erstere umfaßt 7 Schachteln, aus denen einige besondere Beachtung ver-

dienen: Akten über die Nationalgarde in Wels von 1848/49 (2 Bände), die Aufhebung der Jesuitenherrschaft Traunkirchen 1773/74, den Magistrat in Frankenmarkt (Gemeindewald usw. 1830–1844) und das Weiderecht der Herrschaft Kogl (1831–1841). Das Traunkreisarchiv zählt heute 19 Schachteln mit Präsidialakten der Jahre 1806–1849 und 21 weitere Schachteln, auf die der andere, für diese Behörde typische Schriftverkehr (s. o.) verteilt ist.

Grüll hat sodann die Archive der k. k. Pfliegergerichte im Innviertel neu geordnet. Bei ihnen handelt es sich um die Kameralherrschaften der landesfürstlichen Pfleg- und Landgerichte des Innviertels, die von 1779–1809 und dann wieder seit 1816 zu Österreich gehörten (vergleiche J. Strnadt, AÖG 69 (1912) 851, 860 f). Der ganze Archivbestand macht heute 148 Aktenschachteln aus; er verteilt sich auf 6 Gerichte: Braunau (1), Mattighofen (3), Mauerkirchen (64), Obernberg (8), Ried (30) und Wildshut (42). Von besonderem Wert dürften die Bestände über Lehen des Hochstiftes Passau (seit 1644), gesperrte Kirchen, Jahrmärkte (1817–1849) und die Konstituierung der modernen Ortsgemeinde (1849) – alles bei Obernberg – über Hausbauten (1825–1849, mit vielen Bauplänen), Gewerbe, Zunft und Fabriken seit 1712 (bei Ried) und schließlich über die Trockenlegung des Ibmer Moores in den Jahren 1824–1847 (im Bestand von Wildshut) sein.

Derselbe hat schließlich 1965 noch die Sammlung der Klischees, die das OÖ. Landesarchiv zum Teil vom Jahrbuch des Musealvereines (aus der Zeit der Präsidentschaft I. Zibermayrs und E. Straßmayrs) und zum Teil von den eigenen Publikationen besitzt, verzeichnet. Sie enthält 813 Stück in 17 Schachteln, darunter 3 alte, noch gut erhaltene Holzschnitt-Druckstöcke.

Die Erfahrungen und Spezialkenntnisse, die sich Prof. Georg Grüll bei allen den Ordnungsarbeiten, von denen in den Jahresberichten der letzten zwei Jahrzehnte zu berichten war, erworben hat, legte er im letzten Jahr seiner Amtstätigkeit zum Teil in einer Historischen Fachwörter-sammlung nieder: sie ist speziell auf die Verhältnisse Oberösterreichs zugeschnitten, gibt bei jedem Schlagwort die dazugehörige Quelle an und ist derzeit auf zwei Schachteln verteilt.

Fachinspektor Hermann Schoißengeier verzeichnete im Berichtsjahr die Akten des Kreis- und Bezirksgerichtes Wels (vgl. Jb. Musealverein 67 [1963] 118): 160 Schachteln Verlassenschaften (darunter von Fideikommißinhabern) von 1850–1915, 2 Schachteln Adoptionen 1854–1897, sechs Schachteln Kuratelakten 1861–1896, 2 Schachteln Todeserklärungen 1889 bis 1908 und 26 Handschriften. Ferner ordnete er die Archivalien der Landesbaudirektion, einer von Kaiser Josef II. 1788 eingerichteten Landesbehörde, die hauptsächlich für den Straßen- und Wasserbau zuständig war. Der Bestand ist stark skartiert, wie die noch erhaltenen Geschäftsprotokolle zeigen. Die Akten und Handschriften beginnen z. T. vor 1850, der Hauptteil ab 1863; ihr wichtigster Bestand, die auf 27 Mappen verteilten Flußpläne (Donau, Traun, Salzach, Ager, Inn u. a.) setzt schon zu Ende des 18. Jhs. ein.

Die Akten betreffen zum Großteil den Straßenbau: Straßenbeschreibungen, Bauverträge, Grundstückkäufe und Kommissionsprotokolle. Derselbe hat außerdem die Akten der Heeresstandortverwaltung, die sich seit 1951 im Landesarchiv befinden, auf 14 Schachteln verteilt. Sie stammen meist aus dem 20. Jh., reichen nur vereinzelt in das vorige Jahrhundert zurück und betreffen im wesentlichen Käufe, Mieten und die Pacht von Häusern, Grundstücken usw., sowie Pläne von Kasernen, Magazinen, Pulvertürmen, Übungsplätzen und ähnlichem. Das gleiche geschah mit den Akten des 1919 geschaffenen Kuratoriums für bergbauliche Interessen des Landes Oberösterreich (1919–1931: 34 Aktenschuber und 22 Handschriften), der Landes-Dollar-Anleihen von 1925, 1927 und 1928 (1925–1935: 23 Schuberbände), der von 1927–1933 an arbeitslose und sonstige bedürftige Personen gezahlten Landesspende, den Sitzungsprotokollen des oö. Landtages von 1875–1934 (56 Aktenschuber, 9 Handschriften und ein Bündel im Großformat) sowie schließlich mit dem dienstlichen Nachlaß des Landeshauptmannes Doktor Joseph Schlegel (1927–1934), der 1936 ins Landesarchiv kam und vor allem Schriften finanzieller und wirtschaftlicher Natur sowie Aufzeichnungen über Länderkonferenzen und die Bundes- und Landesverfassung enthält.

VB. Peter Wolfesberger hat einen Teil der Straßenbauakten der Autonomen Landesverwaltung (1861–1938), die unsachgemäß abgelegt und daher sehr schwer zu finden waren, in Ordnung gebracht.

Archivschutz

Die Besichtigung und Verzeichnung der Pfarrarchive des Landes wurde fortgesetzt. So waren die Archivräte Dr. Alois Zauner und Dr. Othmar Hageneder sowie Dr. Herta Hageneder in 38 römisch-katholischen Pfarrarchiven des Oberen Innviertels. Dabei konnten bemerkenswerte Einzelfunde gemacht werden: eine Handschrift mit Anweisungen für Rotaprozesse aus dem Ende des 14. Jhs. in Mattighofen, eine Chronik der Jahre 1600–1812 (samt einer Series vicariorum 1604–1805) und ein Kopiaibuch mit einer Chronik für die Zeit von 1491–1812 in Palting sowie im Pfarrarchiv Ach eine Pfarrgeschichte aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. In Mauerkirchen liegt die Wahlkapitulation des Passauer Bischofs Johann Philipp von Lamberg (1689) und in Gilgenberg das Tagebuch eines Pfarrers, das von 1798 bis 1805 reicht. Besonders reich ist auch in dieser Hinsicht das Pfarrarchiv Ranshofen: Annalen über den bayrischen Erbfolgekrieg von 1505 aus dem 17. Jh., ein Kopiaibuch aus dem Ende dieses Jahrhunderts und ein Verzeichnis der in Österreich gelegenen Hof- und Weingärten des Klosters aus 1670.

Im übrigen setzen sich diese Archive in der üblichen und schon aus den früheren Berichten bekannten Weise zusammen. Der Hauptbestand beginnt meist im Zeichen der josefinischen Kirchenpolitik um 1780; er enthält dann

vor allem Kirchenrechnungen, Eheakten, Archivalien über Bauten, Stiftungen, die Schule, Legitimierungen, das Armenwesen usw. Aus den früheren Jahrhunderten sind dagegen noch Urkunden (erstmal 1372 in St. Radegund), Kirchenrechnungen (in Lohnsburg und in Waldzell – für die Filiale St. Koloman – seit 1580), Urbare (erstmal in Ostermiething 1608), Zehentbücher (in Roßbach 1609 und in Ostermiething 1609–1619) und Briefprotokolle (in Aspach seit 1641 der Pfarrherrschaften, ferner seit der 2. Hälfte des 18. Jhs. Korrespondenzen mit den Bischöfen von Passau (so z. B. in St. Peter am Hart, Kirchberg bei Mattighofen und Mauerkirchen) vorhanden. Die Matrikeln beginnen am frühesten in Ostermiething (1599). Die größten Urkundenbestände enthalten die Archive von Mauerkirchen (61 Stück: 1458–1741) und Neukirchen a. d. Enknach (40 Stück: 1487–1678).

In Wahrnehmung der Aufsicht über die unter Denkmalschutz stehenden Archive haben Dr. Alois Zauner das Kommunalarchiv Kefermarkt, die dortige Gemeinderegistratur, die Herrschaftsarchive Klam, Aistersheim, Wolfsegg und Dorf bei Schlierbach sowie das Marktarchiv Schörfling besichtigt, Doktor Othmar Hageneder das Schloßarchiv Ebenzeier sowie die in den Schlössern Kogl und Mondsee aufbewahrten Archivalien.

Fachinspektor Hermann Schoißengeier nahm schließlich 23 Gemeinderegistaturen, darunter die der Städte Braunau, Schwanenstadt und Vöcklabruck, in Augenschein. 11 Skartierungsanzeigen, fast alle von Gerichtsbehörden, wurden überprüft.

Neuerwerbungen

Wie im vergangenen Jahr berichtet, hat die Zentralregistratur des Amtes der öö. Landesregierung begonnen, ihre Akten ab dem Jahre 1926 zu verfilmen und jene Bestände, die dauernden wissenschaftlichen Wert besitzen, dem öö. Landesarchiv zu übergeben. (Jahrbuch des Musealvereines 110 [1965] 115 f.). Die Akten der Jahre 1926 bis 1936, die auf solche Weise in das Landesarchiv kamen, füllten am Ende des Berichtsjahres 285 Faszikel. Ferner übergab die Abteilung Veterinärdienst des Amtes der öö. Landesregierung Akten der Jahre 1919, 1920 und 1924, die über den damaligen Stand der Tierärzte, des Veterinärpersonals sowie der Kur- und Hufschmiede Aufschluß geben. Von der Zentralregistratur erhielt das Landesarchiv auch Forstakten des Forstinspektionsbezirkes Urfahr, von der Abteilung Kultur des Amtes der öö. Landesregierung 8 Bilderalben über Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit, Bauten und industrielle Anlagen (1947–1951) und vom Österreichischen Staatsarchiv, Allgemeines Verwaltungsarchiv, ein Aktenkonvolut über die Kommune Ottensheim und ihr Sondervermögen (1864 bis 1905), dessen Inhalt aus den Archiven der öö. Statthalterei, des Landesauschusses und der Bezirkshauptmannschaften Linz-Land und Urfahr stammt.

Herr Max Fuchs aus Aschach übergab einige neu aufgefundene Archivalien, die das hier befindliche Marktarchiv aufs beste ergänzen: 3 Perga-

menturkunden von 1479, 1522 und 1622 (1 Heiratsbrief und 2 Verkaufsbriefe), Todfallsabhandlungen und Testamente von Aschacher Bürgern von 1566 bis 1822; Zahlungsbefehle der Landeshauptmannschaft aus 1651, 1655; ein Zehentverzeichnis der Herrschaft St. Nikola (Mitte 19. Jh.) und ein Brief des Herrschaftsbesitzers an den Bürgermeister aus 1822, ein Lobspruch auf das Weberhandwerk und das Ansuchen um die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Aschach (Ende des 19. Jhs.).

Frau Univ.-Prof. Hedwig Kenner, Wien, spendete dem Landesarchiv einzelne Stücke aus dem Nachlaß des Linzer Magistrats- und Statthaltereirates Josef Kenner (1794–1868), der im Vormärz als Dichter, Historiker und Mitbegründer des OÖ. Musealvereins im Freundeskreis um Anton v. Spaun wirkte. In diesen Zusammenhang gehören auch vier Gedichte Johann Mayrhofer, sieben Gedichte Anton Ottenwalts und zwei Gedichtsblätter, welche Ottenwalt, Joseph Spaun und J. Kenner gewidmet sind und die Prof. Kenner gleichfalls dem Landesarchiv schenkte.

Herr Gustav Köhler aus Linz-Urfahr spendete zwei weitere Bände seiner Lebenserinnerungen, welche die Jahre 1919 bis 1938 umfassen.

Weitere Neuerwerbungen stellen dar: ein Mandat Kaiser Ferdinands I. an Richter und Rat der Stadt Enns von 1545; Zunftakten des Hutmacherhandwerks der Stadt Schwanenstadt (1566–1835) sowie der Huf- und Waffenschmiede und der Wagner von Lengau 1699–1926; eine Landhandfeste des Landes ob der Enns von 1652; zwei Gesundheitsatteste über die Herkunft aus pestfreien Gebieten (1745, 1750); ein Rundschreiben des Kürschnerhandwerks von Enns aus 1753; vier eigenhändige Schreiben des Grafen Johann Winulph Starhemberg, kommandierenden Generals von Linz an den Grafen Gundakar Türheim auf Schwertberg (1762); ein Bündel Akten und Karten zur Geschichte des Salzwesens vom Ende des 18. und dem Anfang des 19. Jhs.; Flugblätter und Kriegsberichte 1813–1815, 1866 und 1870, das Gedenkblatt anlässlich der Einweihung des Ischler Denkmals für Erzherzog Rudolf, Fürsterzbischof von Olmütz (1840); drei 1861 in Palermo ausgestellte Tauscheine; Gedächtnisprotokolle, Statuten, Versammlungsberichte, Sitzungsprotokolle und Rechnungen der Gewerbegegenseinschaft Friedberg (1884–1920); zwei Handschriften Kaiser Franz Josefs I. anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums und seines 70. Geburtstages (1898, 1900); Verordnungen und Aufrufe sowie Versammlungsankündigungen der Jahre 1916–1941; der Prüfungsstoff der politischen Beamten, zusammengestellt vom Amte der ö. Landesregierung; eine Zeichnung des Wappens der Familie Lidl aus Bad Ischl und schließlich das Manuskript einer von Dr. Crescentia Größlhuber verfaßten Biographie des Landesschulinspektors Hofrat Dr. Franz Berger. Staatsbibliothekar Dr. Franz Wilflingseder verfaßte Regesten zu Urkunden des Stadtarchivs Enns von 1337 bis 1791; sie wurden vom Landesarchiv erworben. Eine Reihe von Archivalien anderer Archive, die für die Landesgeschichte Bedeutung haben, wurden als Xeroxgraphien

kopiert; Lehenbücher des Niederösterreichischen Landesarchivs (1443–1498); das Urbar der Herrschaft Frankenburg von 1480 (Hofkammerarchiv); und zwei Passauer Pfarrmatrikel aus dem 2. Viertel des 16. Jhs.; 27 Personaldokumente Antons v. Spaun, eine von Joseph von Spaun verfaßte Familiengeschichte, Erinnerungsblätter Anton v. Spauns für seinen Sohn Ludwig und Briefe an Joseph v. Spaun; und schließlich die Urkunde über den Verkauf der Kirche Aurachkirchen von 1816. Dazu erhielt das Landesarchiv noch Mikrofilmaufnahmen einer Quellensammlung, die Karl Haberfellner für eine Häuserchronik von Windischgarsten angelegt hat.

Handbibliothek

Sie wuchs im Berichtsjahr um 507 Werke, die zusammen 564 Bände zählen. Davon mögen erwähnt werden:

Die Anfänge der Landgemeinden und ihr Wesen, 2 Bände (Vorträge und Forschungen 7, 8, 1964); Germania Judaica Bd. 1 (bis 1238) 1963; Studien zur Geschichte der Universität Wien, 6 Bde. (1965); L. Schöppe, Konkordate seit 1800, 1 Bd. (1964); Die Matrikel der Universität Jena, 1 Bd. (1944); Conciliorum Oecumenicorum decreta (1962); Dahlmann-Waitz, Quellenkunde zur deutschen Geschichte (Neuaufgabe), Lieferung 1 ff.

Die neu erschienenen Blätter der österreichischen Karte 1:50.000 wurden angekauft. Ferner hat Konsulent Josef Heider wiederum eine Reihe von ihm verfaßter Matrikelregister dem Landesarchiv gespendet: Gallneukirchen 1600 bis 1724 (3 Bde.), Kreuzen 1607–1784 (3 Bde.) und Pabneukirchen 1611–1784 (4 Bde.). Das Landesarchiv dankt ihm und allen anderen Spendern herzlich.

Foto-Archiv

Es wurde 1965 um 203 Reproduktionen, die alle in der eigenen Fotowerkstätte entstanden, vermehrt. Zugleich erhielten fremde Archive, Anstalten und Geschichtsforscher 290 hier angefertigte Aufnahmen.

Archivbenützung

260 Forscher haben 1965 in 949 Fällen die Bibliothek und 1649mal die Archivbestände des Landesarchivs in Anspruch genommen. Auch in diesem Jahr hat das Landesarchiv an verschiedene Abteilungen der öö. Landesregierung, sonstige Ämter und Behörden sowie auswärtige Archive Handschriften und Akten entlehnt. Für dieselben Dienststellen und zahlreiche Privatpersonen haben die Beamten des Archivs Archivrecherchen vorgenommen und Auskünfte erteilt.

Wissenschaftliche Publikationen

Die Graphikerin Akad. Malerin Nora Scholly hat im Berichtsjahr den Abdruck von G. M. Vischers Topographie (1674) beendet, wobei jedes Blatt fünfmal vervielfältigt wurde.

Beamte des Landesarchivs haben 1964 folgende wissenschaftliche Arbeiten publiziert:

Hans Sturmberger: Der habsburgische „Princeps in compendio“ und sein Fürstenbild. *Historica*, Studien zum geschichtlichen Denken und Forschen. Hrsg. von H. Hantsch, E. Voegelin und F. Valsecci (1965); Das Problem der Vorbildhaftigkeit des türkischen Staatswesens im 16. und 17. Jh. und sein Einfluß auf den europäischen Absolutismus. XIIe Congrès International des Sciences Historiques, Rapports - IV. *Methodologie et histoire contemporaine*.

Alois Zauner: Das Benediktinerkloster Gleink im Mittelalter. Bericht über den achten österreichischen Historikertag in St. Pölten ... vom 15. bis 18. September 1964, Wien 1965.

Othmar Hageneder: Landesarchiv, Linzer Kulturhandbuch, Bd. 1 (1965).

Herta Hageneder: Salzstraßen in Oberösterreich. Schätze aus Österreichs Boden. *Notring-Jahrbuch* (1966).

Georg Grüll: Beiträge zur Geschichte der Brände in Oberösterreich. *Jahrbuch des OÖ. Musealvereins* 110 (1965); Nachruf Karl Radler, ebd.

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Hans Sturmberger sprach am 13. April 1965 anlässlich der Jahrestagung des OÖ. Volkswbildungswerkes auf Schloß Puchberg und am 3. 5. 1965 im Rahmen der von der VH Linz veranstalteten Hochschulwoche „Die Kunst der Donauschule“ über „Kaiser Maximilian I. und seine Zeit“.

Personalangelegenheiten

Professor Georg Grüll erhielt am 15. März 1965 den Ehrenring der Landeshauptstadt Linz; am 31. Dezember schied er infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst. Seine 20jährige Tätigkeit, besonders die zahlreichen Ordnungen von Archiven, die ihm zu verdanken sind, deren detaillierte Kenntnis, die er sich dabei erwarb, und ihre wissenschaftliche Auswertung, die in zahlreichen Publikationen ihren Ausdruck fand, haben seinen Namen mit der Geschichte des Landesarchivs auf immer verbunden.

Dr. Alois Zauner und Dr. Othmar Hageneder führen seit dem 1. Jänner 1965 den Amtstitel „Archivrat des Landes Oberösterreich“.

Mit demselben Datum wurde Kontrollor Alfred Thiele zum Oberkontrollor ernannt.

Archivneubau

Die Pläne für den 1964 beschlossenen Neubau wurden fertiggestellt. Die Bauarbeiten konnten jedoch nicht beginnen, da das Haus Promenade Nr. 31 immer noch z. T. bewohnt ist und daher nicht abgebrochen werden kann.

Dr. Hans Sturmberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [111](#)

Autor(en)/Author(s): Sturmberger Hans

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesarchiv 69. Jahresbericht 105-113](#)